

## VORWORT

Der vorliegende Band erscheint 15 Jahre nach der Kontrastiven Grammatik deutsch-rumänisch, die wir damals kurz „KGdR“ nannten. Man könnte also ein Jubiläum feiern. Wir wollen es aber nicht tun, denn Jubiläen sind immer rückwärts gewandt, viele werden gefeiert, wenn und weil sie aus dem Rennen sind. Wir ziehen es vor, den Blick nach vorne zu richten.

Im Grunde war die KGdR ein Glücksfall. Sie war überhaupt nur möglich durch die kurzfristige kulturelle Öffnung Rumäniens, die den Abschluss eines Vertrages zwischen dem Mannheimer Institut für deutsche Sprache (IDS) und der Universität Bukarest favorisierte. Das Jahr 1976 war damit ein markanter Einschnitt für die Sprachbetrachtung und Sprachpflege an allen germanistischen Lehrstühlen des Landes, denn alle wurden an dem kontrastiven Projekt beteiligt. Dieser Einschnitt bewirkte ein Umdenken in der germanistischen Linguistik Rumäniens – weg von der traditionellen Grammatik (oder was sich allezeit und allerorten so nannte), hin zu modernen Methoden der Sprachbeschreibung. Die ununterbrochenen Kontakte mit Forschungsinstitutionen in Deutschland, namentlich dem IDS, und auch die Unterstützung durch deutsche Förderorganisationen<sup>1</sup> trug dazu bei, dass ein erheblicher Teil des germanistischen Nachwuchses Arbeitserleichterungen und Weiterbildung erfuhr.<sup>2</sup> Die KGdR ist im Jahr 1993 erschienen. Dass das Projekt siebzehn Jahre für seine Realisierung benötigte, lässt sich rechtfertigen durch die Tatsache, dass eine völlig neue Beschreibung des Rumänischen auf der Grundlage einer bis dahin im Lande unbekanntem Theorie, der „Dependenzialen Verbgrammatik“, erarbeitet werden musste. Und auch die Früchte anderer Neuentwicklungen innerhalb der Linguistik, so der Textlinguistik, der linguistischen Pragmatik und verschiedener Neuerungen in der Semantikforschung, konnten so rezipiert und in das neue Werk eingearbeitet werden.

Die hier versammelten Beiträge sollen belegen, dass im Rahmen der Germanistik junge Linguist(inn)en die Anregungen der Periode von 1976 bis 1993 aufgegriffen haben und fortführen. Sie wollen zeigen, dass es in Rumänien eine leistungsfähige germanistische Linguistik gibt, und dass sie eine Zukunft hat.

Heppenheim/Bukarest, Oktober 2008      Ulrich Engel und Speranța Stănescu

---

<sup>1</sup> Die KGdR ist neben dem IDS Mannheim hauptsächlich der vielfachen Förderung durch die Alexander von Humboldt-Stiftung zu verdanken. Das Erscheinen des vorliegenden Bandes hat im Wesentlichen der DAAD ermöglicht.

<sup>2</sup> Über die germanistische Linguistik in Rumänien seit 1976 berichtet Speranța Stănescu: Zwanzig Jahre Deutsch-Rumänisch kontrastiv. In: George Guțu / Speranța Stănescu (Hrsg. 1997): Beiträge zur Geschichte der rumänischen Germanistik (I) (= GdR-Beiträge zur Germanistik I). București: Charm-Scott. S. 199–223.